

Einig in der Sache - Diskussion im Detail

Fernsehbranche unterstützt geschlossen die Multimedia Home Platform (MHP)

Die Branche hat ihre Lektion gelernt, so scheint es: In ungewohnter Eintracht präsentierten sich in der vergangenen Woche Programmanbieter, Rundfunkanstalten, Telekom und Geräteindustrie anlässlich einer Pressekonferenz der Deutschen TV-Plattform in München zum Thema Multimedia Home Platform (MHP). Dabei bekannten sich hochrangige Vertreter aller beteiligten Partner zu dem neuen Standard des DVB-Projektes, der Fernsehen, Computerwelt und Internet miteinander verbindet und völlig neue Anwendungen über das Fernsehgerät zugänglich macht. Über Details der Umsetzung wird freilich nach wie vor hinter den Kulissen noch heftig gerungen.

"MHP ist, wenn man nur eine Set-Top-Box braucht und damit alle digitalen Angebote, auch die neuen Multimedia-Dienste und interaktive Anwendungen, empfangen kann!" - Mit diesen anschaulichen Worten beschreibt Dr. Georg Lütteke, Vorsitzender der Arbeitsgruppe "MHP-Einführung" der Deutschen TV-Plattform, den Kernpunkt, um den es für den Konsumenten eigentlich geht - nämlich zu vermeiden, daß man, um künftig überall dabei zu sein, eine ganze Batterie oder einen Turm von SetTop-Boxen braucht. Und Prof. Knut Föckler, Leiter des Konzerngeschäftsfeldes Multimedia der Deutschen Telekom AG, erklärt es mehr theoretisch, indem er betont, daß "nur ein gemeinsamer und offener Standard die bisher getrennten Welten von TV und Computer, von Rundfunk und Internet zusammenführt und die nötigen Voraussetzungen für eine rasche Markteinführung schafft." Entscheidend aber sei die wirtschaftliche Bedeutung: "Die Implementierung des europaweiten MHP-Standards," so Föckler, "forciert die Marktentwicklung des Digitalen Fernsehen ganz entscheidend."

Aber gerade die Markteinführung ist es, die schwierig ist, weil die verschiedenen Marktteilnehmer naturgemäß unterschiedliche Ausgangspositionen und Interessen haben, weiß Jürgen Sewczyk, Leiter Übertragungstechnik bei RTL und Vorsitz der Deutschen TV-Plattform. "Wir haben uns deshalb schon frühzeitig in der Plattform mit dieser Aufgabenstellung befasst und in zwei Arbeitsgruppen all' diejenigen Fragen erörtert, die sich speziell mit der Markteinführung der MHP befassen."

Während die erste Gruppe > Runder Tisch-MHP < zunächst eine Situationsanalyse durchgeführt und die Ergebnisse in dem "Basispapier"

> Multimedia Home Platform - Grundlage für die Konvergenz der Medien <

zusammengefasst hat, soll nun die zweite AG definitive Vorschläge für Maßnahmen zur Markteinführung der MHP vorlegen. Dr. Georg Lütteke, Direktor neue Techniken bei Philips Consumer Electronics und Vorsitzender der beiden Arbeitsgruppen, erläutert die Arbeitsweise: "Im ersten Schritt haben wir vier bzw. fünf verschiedene Arbeitsfelder definiert: 'Dienste' (Rundfunkdienste, Datendienste, interaktive Dienste), 'Systemmanagement', 'Interoperabilität' und 'Gerätespezifikationen'; diese vier Einzelthemen werden anschließend unter einem 'Masterplan' zusammengefasst." Neu hinzugekommen ist auf der letzten Sitzung noch das Arbeitsfeld 'Marketing und PR' (MarCom).

Die Markteinführung selbst soll nach übereinstimmenden Angaben aller Beteiligten noch in diesem Jahr stattfinden. Zur Vorbereitung sind vorher noch zwei Demonstrationsaktionen vorgesehen: Am 23./24. Mai in Braunschweig anlässlich des neunten Symposiums der TV-Plattform sowie am 28./29. September im Rahmen des Symposiums 'Digitaler Rundfunk im 21. Jahrhundert' der EXPO in Hannover.

In ungewohnter Einmütigkeit bestätigten die anwesenden Vertreter aller beteiligten Bereiche ihre Verpflichtung zur MHP. Für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk betonte Herbert Tillmann, Technischer Direktor des Bayerischen Rundfunks (BR), daß ARD und ZDF zur Unterstützung der Markteinführung bereits in Kürze mit der Ausstrahlung von MHP-Prototypen beginnen würden. Nach im Verlaufe dieses Jahres werde man mit weiteren Applikationen an den Markt gehen, wobei insbesondere ein Newsticker und ein Börsenticker angedacht seien. Auch der kommerzielle Rundfunk wird sich aktiv beteiligen: So kündigt Jürgen Sewczyk ebenfalls entsprechende Aktivitäten seines Senders im Rahmen von RTL World an.

Die Geräteindustrie, repräsentiert durch Dr. Rainer Hecker, Vorsitzender des Vorstandes der Loewe AG und stv. Vorsitzender des Fachverbandes Consumer Electronics im ZVEI, zeigt sich sehr zufrieden über die Verabschiedung der MHP: "MHP ist eine ganz wesentliche Voraussetzung für einen offenen Markt, auf dem sich ein echter Wettbewerb entwickeln kann. Als Hersteller haben wir jetzt die standardisierte, verbindliche Basis für eigene Entwicklungen." MHP-konforme SetTop-Boxen wird es nach Angaben Heckers etwa zum Jahresende geben, integrierte Multimedia-Fernseher sollen dann 2001 folgen.

"Die Deutsche Telekom AG und die KirchGruppe wollen gemeinsam innerhalb der Deutschen TV-Plattform die im europäischen DVB-Projekt entwickelte Multimedia Home Platform (MHP) als offenen Software-Standard für Decoder einsetzen." Mit dieser klaren Aussage entkräftet Prof. Knut Föckler Befürchtungen, die Allianz von Telekom und Kirch im Bereich des Kabel-TV bedeute einen Alleingang und sei gegen die MHP gerichtet. Ebenso bestätigt auch Dr. Manuel Cubero, Geschäftsführer von BetaTechnik, die Verpflichtung der KirchGruppe zur MHP: "Die KirchGruppe hat den Prozess zur Internationalen Akzeptanz einer standardisierten Multimedia Home Platform (MHP) von Anfang an unterstützt und hat sich für die heutige MHP-Spezifikation auf Basis der Java-Technologie eingesetzt - gegen andere proprietäre Systeme." Cubero betont, daß die dBox der zweiten Generation hardwareseitig für MHP voll vorbereitet sei und später durch entsprechenden Software-Download zu einer vollwertigen MHP-Box würde.

Für den zweiten großen Anbieter von Programmen und Inhalten, Bertelsmann, der zur Zeit die Markteinführung vorbereitet, erläutert Michael Schacht, Senior Vice President der Bertelsmann Broadband Group, die Situation: "Gerade für die künftigen Pläne von Bertelsmann, die sich auf interaktive Angebote, eCommerce und On-demand-Services konzentrieren, ist die MHP unbedingte Voraussetzung. Erst die MHP ermöglicht es, diese Inhalte und Angebote auch über den Fernseher zugänglich zu machen."

Daß die MHP keinesfalls eine rein deutsche oder nur europäische Aktivität ist, bekräftigt Rüttger Keienburg, Senior Executive Consultant von Scientific Atlanta Europe. Die US-amerikanische Muttergesellschaft ist ein weltweit operierender führender Anbieter von Breitbandkommunikationssystemen, Satelliten-basierten Video-, Sprach- und Datenkommunikationsnetzwerken. Keienburg: "Als globaler Anbieter sehen wir die Frage nach Standards pragmatisch und richten uns danach, was die Märkte verlangen. Und MHP als jüngstes Mitglied der DVB-Familie hat großes Potential, ein umfassender Standard für interaktive Anwendungen und Schnittstellen-Software (API) im Bereich des digitalen interaktiven

Fernsehens zu werden. Folglich wird Scientific Atlanta auch MHP-Boxen entwickeln und in den DVB-Ländern anbieten.

Ganz ähnlich die Stellungnahmen von Sony und Panasonic, beides global agierende Unternehmen. Auch in diesen Unternehmen wird mit Hochdruck an der Entwicklung von sowohl MHP-Boxen als auch integrierten Fernsehgeräten gearbeitet. Dazu Dr. Rainer Heiß, Direktor der Panasonic AVC European Labs: "MHP ist für uns ein Schlüsselement, um künftig auch auf dem Markt des digitalen Fernsehens europaweit und darüber hinaus weltweit in allen DVB-Ländern einheitliche Empfangsgeräte anbieten zu können. Dies ist die Voraussetzung, um in der Produktion auf die Stückzahlen zu kommen, die für ein marktgerechtes Preisniveau erforderlich sind."

Doch trotz aller Harmonie und Einigkeit im Ziel gibt es nach wie vor unterschiedliche Meinungen, insbesondere in Bezug auf das sogenannte 'Common Interface' (CI). Das CI ist ein von außen am Gerät zugänglicher Steckplatz, in den der Anwender ein sogenanntes CA-Modul (= Entschlüsselungsbaustein für verschlüsselte Sendungen) einstecken kann.

Der Vorteil: Mit einer so ausgerüsteten Empfangsbox muß man sich nicht schon beim Kauf auf ein bestimmtes System festlegen. Vielmehr kann der Anwender selbst auch nachträglich jederzeit jedes beliebige CA-System nachrüsten, ohne sich eine zusätzliche komplette Box kaufen zu müssen (Alle übrigen Baugruppen sind ohnehin bei allen DVB-Systemen baugleich bzw. kompatibel).

Damit diese Kombination jedoch funktioniert, ist für die einzusteckende Baugruppe eine standardisierte Schnittstelle erforderlich. Nach Ansicht vieler Marktteilnehmer sollten möglichst alle MHP-Geräte mit einer solchen genormten Schnittstelle ausgerüstet sein, um dem Kunden möglichst hohe Flexibilität zu bieten. Das Common Interface wird von ihnen als die gegenwärtig einzig verfügbare realistische Lösung hierzu betrachtet. Andere wiederum, allen voran der KirchGruppe, halten das Preisargument für wichtiger und plädieren deshalb für fest integrierte, sogenannte Embedded CA-Lösungen, bei denen auf eine CI-Schnittstelle verzichtet werden kann. Beide Lösungen stellen nicht - wie vielfach behauptet - einen Widerspruch dar, sondern ergänzen sich in komplementärer Weise.